

kommt nicht, man ist dagegen. Einmütig für einen Regierungsentwurf ist das Haus bei der Besprechung der Vorlage, die Vorbereitungszeit unserer jungen Juristen, soweit sie Kriegsteilnehmer sind, auf der Universität und nach der Universität bis zur Assessorprüfung erheblich zu verkürzen. Der Justizminister Landsberg verkündet dabei unter großer Aufmachung, daß in seinem Ressort ein gewaltiges Werk der Vollendung sich nähere, die Neuregelung unseres Strafrechtes; das sei der beste Beweis dafür, daß der deutsche West nicht gelitten habe. Gewiß nicht. Gleichzeitig ist aber anscheinend die sowieso schon nicht geringe Klammesucht der republikanischen Minister ins Schwindelnde gewachsen. Herr Landsberg hätte sonst erklären müssen, daß die Hauptarbeit an der Strafrechtsreform in langen Jahren vor dem Kriege und vor der Revolution geleistet worden ist und daß jetzt nur der Abschluß erfolgt.

## Mitgegangen, mitgefangen

Weimar, 12. April

Man könnte meinen, daß im Kabinett vollkommene Herz- einigkeit herrsche, denn alles sitzt traulich auf der Minister- estrade beisammen, auch Saul unter den alttestamentarischen Propheten, nämlich Schiffer zwischen Landsberg und Preuß. Aber es ist trotzdem wahr, daß er gehen will. An ihm hat sich die Tragödie bereits vollendet, in der manche Weggenossen noch ringen. Dieser ehemals nationalliberale Abgeordnete, der mit dem Großadmiral v. Tirpitz zusammen feurige Vor- träge für die Vaterlandspartei hielt, paßt in die jetzige Re- gierung so hinein wie ein Metzgermeister in den Vorstand